

Stimmungsvolles Weihnachtskonzert

Quartettverein begeistert mit drei hochkarätigen Solisten mehr als 1.000 Zuhörer im Theater im Park

VON ELKE
NIEDRINGHAUS-HAASPER

■ **Bad Oeynhausen.** Für viele Bad Oeynhausener ist es der Auftakt in die Weihnachtszeit: Das Konzert des Quartettvereins, das fast schon genauso traditionell ist wie der Männerchor selbst, der zu den ältesten kulturellen Einrichtungen des Staatsbades gehört. Gestern verzauberte der vierstimmige Chor gemeinsam mit drei hochkarätigen Solisten einmal mehr das Publikum. Und das gleich mit zwei Konzerten, die von den Gästen stürmisch gefeiert wurden.

Sie gehört zu den klangschönsten Glocken der Welt – die Gloriosa des Erfurter Doms. Wenn sie spricht, haben alle anderen Glocken zu schweigen, sagt man in ihrer Heimatstadt. Im Theater im Park läutete die berühmte Glocke aus dem Mittelalter die beiden traditionellen Konzerte des Quartettvereins ein. Unter dem Motto „Weihnachten in Bad Oeynhausen“ präsentierte der vierstimmige Männerchor sowohl bekannte als auch weniger bekannte Lieder.

»Frieden ist ein existenzielles Bedürfnis«

Einige von ihnen erklangen sogar in der lateinischen Urfassung. Aber noch bevor der erste Ton erklang, versetzten eine Vielzahl von tiefroten Weihnachtssternen und zwei festlich geschmückte Tannenbäume das Publikum bereits in feierliche Stimmung.

„Frieden ist nicht nur ein Wort, sondern ein existenzielles Bedürfnis von Menschen“, sagte Günter Wittig, der Vorsitzende des Chores, in seiner Begrüßungsrede. Und genau dieser Frieden zieht sich wie ein roter Faden durch das Konzertprogramm und versetzt das Publikum in weihnachtliche Stimmung.

Samtig und weich beginnen die 45 Sänger mit dem traditionellen Kanon „Dona nobis Pacem“. Von dort geht es direkt zu Camille Saint-Saens „Tollite hostias“, dem Schlussakkord des Oratoriums. Dann betritt die Sopranistin Lilli Wünscher die Bühne. Und nicht zum ersten Mal verzaubert sie das Publi-



Ausdrucksstark: Die Sopranistin Lilli Wünscher verzauberte nicht zum ersten Mal die Konzertgäste des Quartettvereins im Theater im Park mit ihrem expressiven Gesang.

FOTO: ELKE NIEDRINGHAUS-HAASPER

kum gemeinsam mit dem Männerchor durch ihren ausdrucksstarken Gesang. „Eigentlich wäre sie heute in Leipzig verpflichtet gewesen. Und trotzdem ist sie zu uns gekommen“, freute sich Günter Wit-

tig über die treue Solistin. Und die konterte gleich mit einem Höhepunkt des Konzertes: mit dem „Ave Maria“ aus der „Cavalleria Rusticana“ von Pietro Mascagni.

Der Quartettverein hatte im

Vorfeld des Weihnachtskonzertes mit etlichen Umbesetzungen zu kämpfen gehabt. Statt dem ursprünglich angekündigten mexikanischen Tenor Francisco Almanza, sollte der manchen Theatergästen noch aus

den Gastspielen des Detmolder Landestheaters bekannte Tenor Oliver Weidinger einspringen. „Doch der liegt mit einer Blinddarm-Operation im Krankenhaus“, entschuldigte Günter Wittig den Solisten. Mehr als nur einen würdigen Ersatz hatte der Quartettverein mit dem Regensburger Opern- und Konzertsänger Matthias Degen gefunden. Den Anfang machte der Bariton mit Peter Cornelius

»Im Vorfeld waren Umbesetzungen nötig«

Weihnachtslied „Die Könige“.

Nicht nur musikalisches, sondern auch schauspielerisches Talent bewies das Ensemble „Bon(n)y and Flyte!“ der Detmolder Musikhochschule, die durch ihre humorvollen Einfälle das Publikum gleich zu Anfang mit Henry Klings „Elefant und Mücke“ zum Schmunzeln brachten, für das der Posaunist Magnus Schröder sich einen riesigen künstlichen Bierbauch umgeschnallt hatte und mit einem vollen Glas Gersentensafte auf die Bühne trat.

Und ganz am Ende durfte auch das Publikum nicht fehlen. Denn auch das hat Tradition bei den Weihnachtskonzerten des Quartettvereins. Franz Grubers beliebte „Stille Nacht“ setzte den stimmungsvollen Schlussakkord unter das rundum gelungene Weihnachtskonzert.



Keck: Magnus Schröder mit seiner Posaune. FOTO: NIEDRINGHAUS